



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Von Kauffhand-||lung vnd wu-||cher.||

Luther, Martin

Vuittemberg, 1524

VD16 L 7278

Das ander teyl vom wucher.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33241

gen auch wol böse büffen bessern. Vnd wenn die ganz
ze wellt mit solchem auffsatz zu leyhen eynen brauch
hette/ solten doch die kirchen vnd geystlichen da widder
handeln/ Vnd yhe geystlicher yhre gueter weren/ yhe
Christlicher nach dem gepot Christi/ leyhen/ geben vnd
faren lassen. Vnd wer anders thuet/ der thuet nicht der
kirchen/ noch geystlichen gütern zur besserung/ sondern
seynem wüchersuchtigem geertz/ der sich schmücket vnter
solchen gueten namen. Drumb ist auch nicht wunder/
das wenig Christen sind/ Denn hie sibet man/ wilche
rechter güter werck sich vben/ ob wol viel sich blenden
vñ betriegen/ mit yhren eygen/ erlesen engueten wercken/
die yhn Gott nicht gepoten hat. So aber yemand aus
diesem allen sich beschweret/ zu leyhen seynem nehisten/
ists eyn zeychen seyns grossen vnglawbens/ das er vers
acht die trostliche zusagung Christi/ do er sagt/ Wenn
wyr leyhen vnd geben/ so sind wyr kinder des aller höchs
ten/ vnd vnser lohn gros/ Vnd solcher tröstlicher vers
heysung ist nicht würdig/ der sie nicht glawbt/ noch dar
nach sich mit den wercken richtet.

Das ander teyl vom wücher.

Zum ersten. Vnter diesen dreyen graden/ sind nu ans
der grade vnd weyse/ die zeytliche gueter zu handeln/ Als
Kauffen/ Erben/ Bescheyden vnd der gleychen/ die mit
weltlichem vnd geystlichem recht verfasset sind/ Durch
wilche niemant besser noch erger wird fur Gott. Denn
das ist keyn Christlich verdienst/ so du etwas kauffest/
erblich besizist/ odder sonst redlicher weyse vber
kommist/ Syntemal/ auch die Heyden/ Turcken
vnd Jüden/ der massen frum seyn mugen.

Aber

das man noch nie drob gehandelt hat des verkauffers /
sondern alleyn des kuffers halben. Denn eyne yder ge-
wissen befürchtet / es mocht nicht billich seyn zyns zu
kuffen / So doch niemant dran zweyfelt / das eyn yder
das seyne vergebe odder verkauffe / wie ferlich er wolt /
So gar nahe vnd ferlich gehet dieser kauffshandel an
das gewissen .

Zum dritten . Das es schwerlich mag geseyn / das
der selb kauff / ob er auch on wücher geschehe / nicht wid-
der das natürlich vnd der Christlichen liebe gesetz ge-
schehe . Denn zumermaßen ist / das der kuffer nymmer
odder gar selten / seynes nehisten des verkauffers besse-
rung vnd vorteyl ym diesem kauff / mehr odder so viel
suche vnd begere / als seyn eygene / sonderlich so der kuff-
fer reycher / vnd solchs kauffs nicht nordürfftig ist / So
doch das natürlich gesetz sagt / Was wyr vns wollen vnd
ginnen / sollen wyr auch vnserem nehisten wollen vnd
ginnen . Vnd der liebe art ist / wie .1. Cor. 13. S. Paulus
sagt / das sie nicht yhren eygen genies noch vorteyl / son-
dern der andern suchet . Wer wil aber glauben / das ym
diesem handel yderman zyns kuffe (er sey denn gar not-
dürfftig) zu gleycher besserung vnd vorteyl seynes nehi-
sten des verkauffers / als seynes eygen / So es doch zu be-
sorgen ist / der kuffer wolt nicht gerne an des verkauf-
fers stat seyn / wie ym andern kuffen .

Zum vierden . Mus das yderman bekennen / das
dieser kauff / er sey wücher odder nicht / so thuet er doch
eben dasselb werck / das der wücher thuet / Das ist / das
er alle land / sted / herrn / volck beschweret / ausseugt vnd
ym verderben bringt / wie wyr das sehen öffentlich / ym
vielen stedten vnd furstenthumen / wilchs keyn wücher
het mocht vollenbrennen . Tu hat der Herr geleret / ni-
cht die frucht aus den baumen / sondern die baume aus
den

den fruchten zu erkennen/ So ist myrs vnnützlich/ das ich dich soll achten eynen süßen seygen baum / wenn du nicht anders denn scharffe dorn tregst/ Vnd will sich mit myr nicht reymen/das der zinstkauff / solcher weyßs billich sey/dauon land vnd leut verderben .

Sum fünfften . Wolan laßt vns dichten/trewomen oder mit gewalt dencken/dieser kauff sey der massen billich/wie er ytz gehet/Democh ist er würdig/das Papst/ Bisschoff/Keyser/sürsten vnd yderman/darzu thue/das er außgehoben werde/vñ yglicher schuldig/wer yhm weren mag/das ers thue/ymb seyner bösen verdampft frucht willen/die die ganze welt beschweren vnd verderben.

Sum sechsten . Darumb ist nicht gnug / das dieser kauff durch geystlich recht erredtet sey vom wücher/ denn er ist darumb nicht los odder sicher/vom geitz vnd eygennütziger liebe/Vnd aus dem geystlichen geset man findet/ das er nicht zur liebe/sondern zum eygen nutz gezogen wird/ Gleich wie das gelt auff dem spiel gewonnen/ ist auch nicht wücher/ democh ist nicht on eygennützig seyns selbst liebe vnd on sinde gewonnen / Vnd der gemeynen frawen lohn/ ist auch nicht wücher/ doch mit sünden verdienet/ Vnd das gut mit fluchen/ schwören/ odder verprechen erworben ist auch nicht wücher/ aber doch mit sünden erworben . Derhalben ich nicht mag schliessen/das die zynstenffer recht vnd billich handeln/die seyn nicht bedurffen. Ja ich frey sage vnd warne/ das die reychen/ die dieses kauffs nicht anders brauchen/denn nur zu mehren yhr zynse vnd gueter/vnangesehen/das andere dadurch beschweret werden/ymn grosser fahr stehen/vnd achts auch nicht/das er den selben sey zugelassen/ wie ettliche geitzigen blasen thun/die auff benante tage zynse auffheben/vñ frisch widerumb dasselb auch auff zynse treyben/das ymmer eyn zyns den andern greybe/wie das wasser die mül rad/Wilchs so eyn offener wird

und vnuerſchampter geizt iſt/ das keyn menſch/wie grob
er ſey/nicht leugnē kan/dennoch helt man das alles für
billich. Vnd wenn keyn ander vrfach were/dieſen zyns/
kauff zu achten als eynen wücher/oder yhe als eynen vn-
rechten handel/ſonderlich ym dieſem fall/ ſo were doch
dieſe ſache gnugsam/das er ſolche offenbarlichen vnuer-
ſchampten geizt deckt/vnd ſicher handelt leſt/Denn was
aus gott iſt/das weret den ſunden vnd allem böſen/Aber
dieſer handel gibt frey dem geizt ſeynen willen/drumb
muß er aus Gott nicht ſeyn/wie er yzt ym brauch gehet.

Zum ſiebenden. Tu wollen wir ſehen den grund/dur-
ch wilchē dieſer zarter handel wird gebillich. Es iſt eyn
wortlin/das heyßt auff lateyn intereſſe/Das edle/theur/
zarte wortlin/gibt auff teutſch ſouiel/Wenn ich hun-
dert gulden habe/damit ich mocht ym handel durch
meyne mühe vnd ſorge eyn iar lang / funff/ ſechs odder
mehr gulden erwerben / die thne ich von myr zu eynem
andern auff eyn fruchtpar gut/das nicht ich/ ſondern er
mag also damit handelt auff dem ſelben/ Drumb nym
ich von yhm funff gulden/ die ich het mocht erwerben/
vnd also verkeufft er myr die zinſe/funff gulden für hun-
dert/vnd byn ich keuffer vnd er verkeuffer. Sie ſpricht
man nu/der zynskauff ſey billich/die weyl ich het villey-
cht mehr mocht gewinnen ierlich mit den ſelben gulden/
vnd das intereſſe ſey recht vnd gnugsam/ Das alles hat
ſo eyn hübschen ſcheyn / das es auff keynen ort yemand
tadeln mag. Aber das iſt auch war/ das eyn ſolch in-
tereſſe/nicht möglich iſt auff erden zu haben / Darumb
das eyn ander intereſſe iſt gegen das/wilchs iſt also ge-
than/Wenn ich hundert gulden habe/vnd damit gerver-
ben ſoll/mag nyr hundertherley ſar begeben/das ich ni-
chts gewynne/ia noch viermal ſo viel verlyre da zu/eben
vmb des ſelben gelles willen/ odder für tranckeyt niht
werden mag/ odder keyne wahr noch gut fürhanden iſt/

vnd der fell vnzelich viel/wie wyr sehen/das der verkey-
ben/verlast / schaden/ mehr sind / denn des gewynnen.
Also ist das interesse des verlyren wol so gros odder
grosser/denn das interesse des gewinnes.

Sum achten. Wo mühe der zyns wurde kaufft/ auff
das erste interesse alleyn / damit solch fahr vnd mühe
aus bleyben / Vnd nymmer mehr kommen mag/das er
mehr verlyre denn er anlegt/ vnd also das gelt/ gerad
als mocht es alles vnd allzeyt / on das ander interesse
seyn/angelegt/ So ist's klar/ das der kauff auff nichts
gegründet ist / die weyl eyn solchs interesse nicht mag
seyn noch erfunden werden. Denn ym solchem kauff/fin-
det er alzeyt wahr fur handen/vnd mag handeln stillsitz-
end/ Franck/Kind/weyb odder wie vntuchtig er sey/ der
Keyns nicht seyn mag/ym handel vnd erwerben mit blos-
sem gelt. Derhalben die auff solch interesse alleyn sehen
vnd handeln/sind erger denn wücherer/ Ja sie kauffen
das erst interesse/ durch das ander interesse/ vnd gewyn-
nen eben da mit/da mit ander leut verlyren. Widder-
umb/die weyl nicht möglich ist/ das ander interesse zu
verfassen/wirden vnd gleych achten / denn es nicht ym
menschen gewaltt stehet/so sehe ich nicht/ wie der kauff
bestehen muge. Denn wer wolt nicht lieber hundert gul-
den auff zyns legen/denn da mit handeln/die weyl er ym
handel mocht verlyren eyn iar zwenzig gulden/mit der
summen da zu/Vnd ym kauff nichtmehr den funff mag
verlyren/mit behaltener summen dazu/ Ober das/ym han-
del/must oft seyn gelt still ligen der wahr odder seynes
leybs halben/das ym kauff on vnterlas gehet vñ wirbt.

Was ist denn wunder / das eyner aller wellt gut
zu sich bringe/der do bereytschafft der wahr/vnd teglich
sicherheyt/weniger fahr/ mit behut der haubt summen
zuuor hat umb sonst? Es must nicht kleyne zu tragen die
zeyt

zeit/dem/der die wahr allzeit vberkomen mag/ Gleych
wie sie nicht wenig abtreget/dem/der nicht kan der wahr
los werden odder vberkommen. Drum mus es gar eyn
ungleych ding seyn/ gelle auff zynsen/vnd gelle ym han-
del/ vnd eynes gegen dem andern nicht mag geachtet
werden/Denn gelle auff zynsen/hat eynen grund/der on
unterlas wechset vnd treget aus der erden/on-sorge der ver-
lust an der haubtsommen. Aber gelle ym handel hat
nichts gewisses / darumb ist hie keyn interesse/denn zu-
fellig/darauff nichts zu bawen ist. **H**ie werden sie
villeycht sagen/ die weyl sie legen gelle auff die gründe/
so sey da eyn interesse des verlyrens/ neben dem interesse
des gewynstis/Denn darnach der grund bleybt odder ni-
cht/ so bleybt odder fellet auch der zyns. Dis ist alles
war/ dauon wyr drunden weytter hören werden. Aber
das bleybt gleych wol/das eyn gelle das man auff eynen
grund mag legen/ gar viel zu nympt an dem ersten inter-
esse/ vnd abnympt an dem andern interesse/gegen dem
gelle/das ym handel webt/Denn wie droben gesagt/ viel
mehr fahr sind ym handel/denn auff eynem grund. Die
weyl denn nicht mit eynem yglichen gelle man grund
vberkomen mag/ so kan man auch nicht zyns vmb eyn
yglichs gelle keuffen. Darumb ist nicht gnug gesagt/
mit souiel gellts mocht ich souiel zyns auff eynem grund
keuffen/darumb neme ich billich souiel zyns da fur/ vnd
las eynen andern fur den grund sorgen / Denn mit der
weyse will man eynem yglichen gelle eynen baren grund
zu rechnen/ das doch nicht möglich ist / vnd draus gros
beschwerung der land vnd leut folgen mus.

Zum neunden. Drum ist nicht wunder/das die zyns
iunckeren so schwind fur andern leuten reych werden/
Denn die weyl die andern mit yhrem gelle ym handel
bleyben/sind sie beyden interesse vnterworffen. Aber die
S ij zyns iunckern

zins umtzen/mit solchem funde/heben sie sich aus dem
andern interresse/ vnd kommen ym das erst/ vnd da mus
yhm viel sahr abgehen/vnd sicherheyt zugehen. Darumb
sollt nicht gestattet werden/da man zynse kuffte mit blo
ssem gelt/vnangezeygt vnd vnbestympt / den grund der
zins yn sonderheyt/wie igt der brauch ist/vnter den gros
sen kauffleuten/vnd faren dahyn/legen das gelt auff ey
nen grund/yn gemeyn vnd vnernant. Denn da durch ge
ben sie der natur vn art des gelts/das doch nur sein gluck
vnd zufal ist. Es ist nicht die natur des gelts/das es eyn
grund kuffte/ Sondern es mag zu sellig eynen grund feyl
werden auff zynse/da etlich gelt zu nutz sey/das geschie
cht aber nicht allem grund/auch nicht allem gelle. Dar
umb soll man den grund nennen vnd eygentlich bestym
men. Wenn das geschech/ so wurde wol offenbar wer
den/ wie viel gelts must zynslos/ym dem handel odder
kassen bleyben/das igt zynse treybt/vnd doch keyn ander
frage noch sahr hat / denn das man ym eyner gemeyn
hyn sagt/ Ich mocht soniel zynse da fur kuffen auff ey
nem grunde/vnd das soll interresse heysen. Ja lieber
meyn gelt mocht meynem nachparorn seyn haus ab
kuffen / so es aber yhm nicht feyl ist/gilt das mugen
meyn gelts mit seynem interresse nichts/ Also ist nicht al
les gelts gluck/ das es zynse kuffte auff eynen grund/
vnd wollen doch auff alles was genutzet mag werden/
zynse kuffen/das sind wucherer/diebe vnd reuber/Denn
sie verkuffen des gelts gluck/das nicht yhr ist noch ym
yhrer gewalle. Ja sprichstu/Es mag zynse auff eynen
grund kuffen. Antwort / Es thuts aber noch nicht
vnd kans villeycht nymmer mehr thun. Hans mag eyn
Greten nemen/Er hat sie aber noch nicht/ so ist er auch
noch nicht ehelich. Deyn gelt mag zynse kuffen/das
ist die helfft geschehen / Es ligt aber an andern/ das is
wort

wort vnd die ander helffte/ So nym ich nicht halb für
gantz. Doch wollen ytz die reychen kauffleut yhrs gel-
dis gluck/vnd dasselb eyttel on vnglueck / darzu andere
leut willen vnd mit verkeyffen/on wilchen es leyd/ob sie
verkeyffen wollen/ Das heyst die dreyzehenden bern-
hand verkaufft.

Zum zehenden. Weytter sage ich/ Ist nicht yung/
das der grund bahr da sey vnd ernennet werde/sondern
soll klerlich/ stuck bey stuck angezeygt / vnd das gelt
vnd zynse drauff geweyset werden/ Als nemlich/ das
haus/der garte/die wise/der teych/das sihe/ vnd das al-
les noch frey/vmerkaufft vnd vnbeschweret/ vnd nicht
der blynden kün spielen ymns gemeyn odder gantz auff-
hauffen/ das gut beschweren. Denn wo das nicht ge-
schicht / da mus eyne stad odder arm man ym sack ver-
kaufft werden/ vnd durch den blynden kauff ym grund
vertorben / wie wyr sehen ytz ym vielen grossen stedten
vnd herrschafften geschehen. Ursach ist/ Denn es mag
eyner stad abgehen yhr handel/burger weniger werden/
heuser verbrönen/ecker/wisen vnd alle grunde vergehen/
vnd eynem yglichen haus wirtseyn gut vnd sihe weniger
werden/ kinder mehr werden/ odder sonst mit vnfall be-
laden werden/ Vnd schleychen also die güter dahyn/vnd
bleybt doch der blynde kauff/der auff den gantzen hauff-
sen ym der gemeyn gemacht ist/Also mus das arm weni-
ge nachbleybende gut/ tragen des gantzen vorigen vol-
bertigen hauffens/bürd vnd kost/das mag vnd mus ny-
mer mehr recht seyn. Da ist der kauffer seyner zynse ge-
wis vnd nicht ym der sahr/wilchs widder die natur eyns
yglichen kauffs ist/Wilchs nicht geschehe/wo ausdruct
wurde die stuck bey stuck/ sondern der zyns blybe/ sure/
weht vñ schwebt gleych mit seynen grundē/wie recht ist.

Zum eylfften. Vnd dis ist die eynige enthaltung
dieses

dieses kauffs/das er nicht eyn wücher sey/ vnd mehr thue
den alle interesse/Das der zynsiuncker seyn zyns habe yn
aller fahr vnd yhre vngewis sey / als aller andern seynere
gütern/Denn der zynsman mit seynem gut/ist vnterwor
fen Gottis gewalle/dem sterben/francken/wasser/feuer/
lufften/hagel/donner/regen/wolffen/thieren/ vnd böser
menschen manifelzig beschedigung. Diese fahr alle sam
pt sollen den zynsherrn betreffen/denn auff solchem vnd
nicht auff andern grund/stehen seyne zynse. Es gepürt
yhm auch nicht ehr zynse für seyn gelt/es sey denn das
der zynsman odder verkeuffer des guttis/eygentlich bet
sympt/vnd seynere erbeyt frey/gesund vnd on hyndernis
brauchen muge. Das beveret sich aus der vernunfft/
natur vnd allen rechten / die da eyntrechtlich sagen/
das die far des verkaufften dings/ stehe bey dem keuffer/
Denn der verkeuffer ist nicht schuldig/ dem keuffer seyne
wahre zu behüten. Also wo ich zynse auff eynem benant
ten grund keuff / so keuff ich nicht den grund/ sondern
die erbeyt vnd mühe des zynsmans auff dem grund/da
mit er myr meyne zynse bringe. Darumb stehet bey myr
alle die fahr/die solch erbeyt des zynsmans hyndern mü
gen/so ferne sie on seyn schult vnd versemnis geschicht/
es sey durch die elementen/thieren/menschen/ franckeyt
ten/odder wie es genent vnd kommen mag/darynne der
zynsman so gros interesse hat/als der zynsherre / Also
wo yhm nach gethanem vleys seyn erbeyt nicht gelinget/
soll er vnd mag sagen zu seynem zynsherrn frey/ Dis ist
byn ich dyr nichts schuldig/denn ich hab dyr meyn erbeyt
vnd mühe/zyns zu bringen/auff dem vnd dem gut ver
kaufft/ das ist myr nicht geraten/der schad ist deyn vnd
nicht meyn/Denn wiltu eyn interesse mit haben zu gewyn
nen/mustu auch eyn interesse mit haben zu verlyren/wie
das foddert die art eyns yglichen kauffs. Vnd wilche
zynsherrn

zynsherrn das nicht leyden wollen/ die sind also frum/
als reuber vnd mörder/ vnd reysen aus dem armen seyn
gut vnd narunge/ **W**he yhnen.

Zum zwelfften. Daraus aber folget/ das der blinde
zynskauff/ der nicht auff bahr benante stuck vnd stuck
eyns grunds/ sondern ynn der gemeyn hyn/ auff viel gü-
ter ynn eynen hauffen gezogen/ gemacht ist / vnrecht ist/
Denn dieweyl man nicht kan anzeygen / auff wilchen
stucken er stehe / so hat er auch keyne fahr/ vnd nympt
ymmer hyn/ es geprech hie odder dort / vnd wil seyner
zinsse gewis seyn. So sagstu villeycht/ Wenn das ist/ wer
will denn zynse keuffen? Antwort / Sihe da/ ich wisset
wol/ wo die natur solt recht thuen/ sie wurde sich rump-
fen/ Da brichts ersir/ das ym zynskauff wird nur sicher-
heyt/ geitz vnd wücher gesucht.

O wie viel stedte/ land/ leut/ müssen zynsen/ den man
lengist were schuldig gewesen/ gellt nach zu geben. Denn
wo diese fahr nicht ist ym zynskauff/ da ist kurz vmb eyt-
tel wücher. Tu gehen sie daher/ vnd stifften kirchen/
kloster/ altar/ dis vnd das/ vnd ist des zynskeuffens/ noch
mas noch ende/ Gleych als were es möglich/ das alle iar/
güter/ person/ gluck/ frucht/ erbeyt/ gleych weren/ Es ge-
rätet wie gleych odder vngleych / so müssen die zynse
gleych für sich gehen. Sollten da nicht land vnd leut
verderben? Mich wundert / das bey solchem vnmesli-
chem wücher die wellt noch stehet. Also hat sich die
wellt gebessert / Was vorzeyten hies leyhen/ das ist dar-
nach ynn eynen zynskauff verwandelt.

Zum dreyzehenden. Der selb zynskauff geschicht
etwan/ das man denen abkeufft/ die wol dürfften/ das
man yhn leyhete odder gebe / So tang er doch zu grund
gar nichts/ Denn gottis gepot stehet ym wege/ vnd will/
das den dürfftigen geholffen werde mit leyhen vnd
geben.

I geben.

geben. Zum ander mal geschicht er/das Kenffer vnd
verkenffer beyder teyl des yhren bedürffen / Derhalben
noch leyhen noch geben vermügen/ sondern sich mit des
kauffs wechsel behelffen müssen / Wenn nu das geschicht
an vbertretung des geystlichen gesez / das man
auffs hundert .4. 5. 6. gulden gibt / lest sichs tragen/
Doch soll allzeyt die Gottis forcht sorgfeltig seyn/ das
sie mehr förchte/sie neme zuviel denn zu wenig/ das der
geyrt nicht neben der sicherheyt des zymlichen kauffs
eynreyffe/ Ahe weniger auffss hundert / yhe Götlicher
vnd Christlicher der kauff ist.

Das ist aber meynes wercks nicht/ anzuzeygen / wo
man funff/ vier odder sechs auffss hundert geben sol. Ich
las es bleyben bey dem vrteyl der rechten/ wo der grund
so gut vnd reych ist / das man da sechs nemen müge/
Aber meyns dunckens acht ichs/ So wyr Christus gepot
hallten wollten ynn den ersten dreyen graden/ sollt der
zynskauff nicht so gemeyn odder not seyn/ Es were denn
ynn grossen mercklichen summen vnd tappern gütern.
Er reyft aber eyn/ ynn die grosschen vnd pfennig/ vnd
vbet sich hie nyden ynn gar geringen summen/ die man
leychtlich mit geben odder leyhen ausrichtet nach Chris-
tus gepot/ vnd will doch nicht geertz genent seyn.

Zum vierzehenden. Tu find man ettelich/ die nicht
alleyn ynn geringen gütern/ sondern auch zuviel nemen/
sieben/acht/neun/zehen auffss hundert. Da sollen die
Gewaltigen eynsehen/ Hie wird das arm gemeyn volck
heymlich aus gesogen / vnd schwerlich vnterdruct.
Darumb geschicht auch/ das solch reuber vnd wücherer
(wie die tyrannen vnd reuber würdig sind) viel mals
vnnatürlich sterben vnd des gehenden todts verfallen/
odder sonst schrecklich vmbkommen/ Denn Gott ist eyn
richter

richter/ für die armen dürfftigen/ als er viel mal ym al-
ten gesetz sagt.

Sie farn sie denn daher vnd sagen/ Die Kirchen vnd
Geystlichen thuen das vnd habens macht/ die weyl sol-
chs gelt zu Gottis dienst gelangt. Furwar hat man
keyn andere sacht/ den wücher zu rechtfertigen/ so ist er nie
vbelen geschulten/ Denn er will yhe die vnschuldige kir-
che vnd geystlicheyt mit yhm zum teuffel furen/ vnd ym
die sünde zyhen. Thue den namen der Kirchen ab vnd
sprich/ Es thue der wüchersüchtige geertz/ odder der
faulenzler alter Adam/ der nicht gerne erbeytet vmb seyn
brod zu erwerben/ das er seynem müßiggang vnter der
kirchen namen eynen deckel mache.

Was Gottis dienst myr? Das heyst Gott gedienet/
seyn gepot gehalten/ das man niemant stele/ neme/ vber
setze vnd des gleychen/ sondern gebe vnd leyhe den dürfft-
tigen/ Solch warhafftig Gottis dienste wiltu zu reys-
sen/ auff das du kirchen barwest/ altar stiftest/ vnd lesen
vnd singen lest/ der dyr Gott keyns gepoten hat/ vnd als
so mit deynem Gottis dienst/ den rechten Gottis dienst
zu nichte machist. Lasse den Gottis dienst far gehen/
den er gepoten hat/ vnd komme denn hernach mit dem/
den du erwelte hast. Vnd wie ich droben gesagt habe/
Wenn alle welt zehen auffss hundert neme/ so sollten
doch die geystliche stifte das gestrengiste recht hallten/
vnd mit furchten/ vier odder funff nemen/ Denn sie
sollen leuchten vnd gut exempel geben den weltlichen.
So kerent sie es vmb/ wollen freyheyt haben/ Gottis ge-
pot vnd dienst zu lassen/ vbel zu thun vnd wücher zu
treiben. Wiltu Gott dienen nach deynere weyse/ so
diene yhm on schaden deynes nehisten vnd mit Gottis
gepoten erfüllung. Denn er spricht Isaie am .61.
Ich byn eyn Got der das gericht lieb hat/ vnd byn seynd

I ij dem

dem opffer das do geraubt ist. Auch spricht der weyße man/ Gib eyn almossen von dem das deyn ist. Solche vberseze aber sind gestolen deynem nehisten widder Gottis gepot.

Zum funffzehenden. Furcht man aber das den kirchen vnd stifften abgehe/ so die meynung soll für sich gehen. Sage ich/ Es ist besser aus zehen stiftung eyn Gottliche gemacht/ denn viel behallten widder Gottis gepot/ Was hülff dich der Gottis dienst / den du hörest er sey widder Gott/ seyn gepot vnd seynen dienst? Du wirfst eynem Gott nicht mit zweyen widderspenstigen diensten dienen/ Auch nicht zween herrn dienen.

Auch sind ettliche so schlecht eynfeltige/ das sie solchen zynse on grund vnd unterpfand verkeuffen / oder yhe mehr verkeuffen denn der grund tregt/ da mercklich/ verterben herkompt/ Vnd ist die materi fast ferlich vnd weytlenstzig/ das schwerlich dauon gnugsam mag gesagt werden. Das beste were/ das man sich zu dem Euangelio lendete/ nehete/ vnd sich vbete ym Christlichen handel mit gütern/ wie gesagt ist.

Auch ist eyn ferliche gesuche ym diesem kauff/ des ich besorge/ niemant odder fast wenig keuffer on sind / Der ist/ das sie wollen yhrer zynse vnd guts gewis vnd sicher seyn/ Vnd darumb gelt von sich thun/ das bey yhm nicht ym der fahr bleybe / Vnd viel lieber yhm ist / das ander leut damit erbeyten vnd ym der gefahr stehen/ das sie die weyl müßig vnd fawl seyn mügen/ vnd doch also reich bleyben odder werden. Ist das nicht wücher/ so ist er yhm fast ehlich. Kurtzlich/ es ist widder Gott/ Denn wo du vorteyl an deynem nehisten suchest/ den du nicht auch woltest an dyr yhm lassen / da ist die liebe aus/ vnd das naturlich gesetz zu ryssen. Tu sorge ich/ das man ym zynse keuffen gar wenig acht / wie es dem nehisten

nehisten gedeye / wenn nur vnser zynse vnd gut siber ist /
das man doch ynn keynen weg nicht suchen soll / Vnd
ist gewis eyn anzeygen des geytz odder sawlheyte / wie
wol der kauff draus nicht erger wird / so ist es doch sin-
de fur Gott .

Aber dahynden ynn Sachsen vmb Luneborg vnd
Holsteyn / da macht mans recht grob / das nicht wunder
ist / ob eyner den andern fresse / Da nympt man auff hün-
dert nicht alleyn .ix. r. odder wie viel man ymer mag /
Sondern haben auch eyn besonders stucklin daran ge-
henget . Nemlich / Soll myr eyner tausent gulden
thun auff zynse / so mus ich an stat bahrs gellts so viel
pferde / kue / speck / Korn zc. nemen / des er sonst velleicht
nicht mag los werden / odder nicht so theur verkenssen /
das myr kaunet der summen die helfft / als sunffhundert
gulden bahrs gellts wird / vnd mus doch fur tausent gul-
den zynsen / ob myr schon die wahr vnd vieh nichts nuzze /
odder kaun auff eyn hundert oder zwey gulden mag zu
tragen . Ey das sind freylich nicht strassen reuber noch
stul reuber / sondern hausreuber vnd hoffreuber . Was
soll man da zu sagen ? Es sind nicht leutte / sondern wol-
ffe vnd vnuernunfftige thier / die nicht gleuben / das eyn
Gott sey .

Summa / Allen solchen wücher vnd vnrechten
zynsen ist keyn besser radt / denn das man dem geseze vnd
exempel Mosi volgte / vnd brecht alle zynse widderumb
ynn die ordenung / Das man den zehenden / odder dar-
nach die not foddert / den neunden odder achten odder
sechsten neme / verkensste / stiffe vnd gebe / So bliebe es
alles feyn gleych / vnd stunde alles ynn Gottes gnaden
vnd seggen . Denn wo der zehenden eyn iar wol geriete /
so trüge er viel dem zins herrn / Geriete er vbel / so trüge
er wenig / Vnd muste also der zins herr die fahr vnd

J iij gluck

gluck eben so wol tragen/ als der zins man/ vnd musten beyde Gott ynn die hende sehen / Da kunde man keyne benante summa des zinses setzen/ were auch nicht not/ Sondern bliebe ymer vngewis/ wie viel der zehenden tragen wurde/ vnd were doch der zehenden gewis .

Darumb ist der zehend der aller feynste zins/ vnd von anbegynn der wellt ynn vbung gewesen/ vnd ym alten gesetz gepreyset vnd bestetiget / als der nach Göttlichem vnd naturlichem recht der aller billichst ist. Darnach hyn e wo der zehende nicht reychen wollt noch gnug were/ kund man den neunden nemen vnd verkeyffen/ odder setzen vnd stifften/ darnachs eyn land odder haus vermocht. Dem Jossoph setzt odder fandts also/ von alters her gesetzt vnd gebraucht ynn Egypten/ den funfften zu nemen. Denn hie bleybt noch ymer dar/ das Göttlich billich recht / das der zins herr ynn der fahr stehet/ Geretts wol/ so ist der funffte gut/ Geretts vbel/ so ist er deste geringer / wie es Gott gibt/ Vnd hat keyn bestympte gewisse summa .

Nu aber der zinskauff auff bestympten gewissen summen stehet/ alle iar gleich zu reychen/ es geratte odder geratte nicht / so mus wol land vnd leutte verderben / Denn er nympt vnd keyfft vngleiche iar fur gleiche iar / vnd arme iar fur reycher iar / Ja er keyfft Gottes seggen noch nicht gegeben/ fur eynen gegebenen/ Das kan vnd mag nymer mehr recht seyn. Denn damit seuge eyner dem andern schweys vnd blut aus. Darumb ist keyn wunder/ das ynn diesen kurtzen iaren/ so lange dieser zinskauff ym brauch gewesen ist/ nemlich bey hundert iaren / alle Fürstenthum vnd Land verarmet vnd versetzt vnd verdorben sind .

Were aber der kauff odder zins nicht auff getreyde gestiftet/ sondern auff heuser odder raum/ da man mit der hand

hand wirbt vnd gewynnet / Kund man abermal nach dem gesetz Mosi solchen kauff meystern / Das man das hall iar ynn solchen sachen hielte / vnd nichts ewiglich verkeuffte . Denn ich achte / weyl dieser handel so vnordig gehet / Kund man keyn besser exempel vnd gesetz nemen / denn Gottis gesetz / damit er seyn volck versehen vnd regirt hat . Er ist ia wol so weyse als menschen vernunft seyn kan / vnd durfften vns nicht scheuen / ob man der Jüden gesetz hierynn hielte vnd folgete / weyl es nutzlich vnd gut ist .

Hierynn sollen nu Keyser / Könige / Fürsten vnd Herrn wachen / vnd yhr land vnd leutte ansehen / das sie hulffen vnd rieten / von dem grewlichen schlund des wüchters / so hetten sie es auch deste besser . Das sollten die Keychstage handelln / als der aller nottigesten sachen eyne / So lassen sie solchs ligen / vnd dienen die weyl des Papssts Tyranny / land vnd leutte lenger yhe mehr zu beschweren / bis das sie mal auch zuscheytern gehen müssen / das sie das land nymer ertragen / sondern ausspeyen müssen .

Gott gebe yhn seyn liecht vnd gnade
Amen .

Gedruckt zu Wittemberg
durch Hans Lufft .